



## Unsere Veranstaltungen im April

### Michael Gruß: Fische in der Wissenschaft am 5. April 2011

Text: Michael Gruß

Fische- ja gut, das könnte interessant werden! Aber die Sache mit der Wissenschaft- wozu bitte das? Als Aquarianer sind wir es meist gewöhnt, unsere mehr oder weniger farbenprächtigen Fische, heutzutage aber auch wieder allerlei andere Tiere, durch Glasscheiben zu betrachten, finden sie schön und auch beruhigend und freuen uns am zahlreich heranwachsenden Nachwuchs unserer Pfleglinge. Wissenschaft begegnet uns oft nur in Form neu zu lernender wissenschaftlicher Namen – ziemlich ärgerlich, aber bei weitem eben nicht alles! Auf diesem Vereinsabend möchte ich ihnen nämlich beispielhaft zeigen, wie ein (dabei noch sehr hübscher) Eierlegender Zahnkarpfen aufgrund seiner Eigenschaft der Kurzlebigkeit als Untersuchungsobjekt in der Altersforschung möglicherweise zu neuen Erkenntnissen verhilft. Und wenn Sie schon immer mal wissen wollten, was es mit phänotypischer Plastizität, Kairomonen und dem Projekt „Barcoding of Life“ auf sich hat, dann wird sie vielleicht der zweite Teil der Veranstaltung interessieren – hier haben dann Wasserflöhe (Daphnien) ihren großen Auftritt. Sind Sie also interessiert daran, warum auch Wissenschaftler die für uns so interessanten Tiere interessant finden, dann sehen wir uns am 5. April ...

### Wolfgang Dittmann: Papitzer Spaziergänge 1. Teil (Frühling und Sommer) am 19. April 2011

Text und Abbildungen: Wolfgang Dittmann

Die Papitzer Lehmlachen sind ein Naturschutzgebiet in der Nähe von Schkeuditz. Es ist eine von Menschenhand geschaffene Landschaft. Bis in die 1970er Jahre wurde hier Lehm und Kies abgebaut. Nach Ende dieser Tätigkeit verfüllten sich die dabei entstandenen Löcher, und es entstand eine Vielzahl von Tümpeln und Weihern. Dazu kommen die alten Luppemäander, welche das Gebiet durchziehen. Wiesen und Laubwälder vervollständigen die Vielfalt der Landschaft. Hier hat sich in den Jahrzehnten ein artenreicher Lebensraum für Tiere und Pflanzen entwickelt. So findet man hier eines der größten Vorkommen des Märzenbechers in Deutschland. Aronstab, Bärlauch, Schlüsselblume und viele andere Pflanzen sind nicht zu übersehen (und riechen). Laubfrosch und Rotbauchunke kann man sehen und hören.



Moorfrosch (*Rana arvalis*)

Dies alles möchte ich Euch näher bringen. Der erste Teil wird die Einführung und zwei Spaziergänge im Frühjahr umfassen. Dabei geht es nicht nur um eine Auflistung der gefundenen Arten, sondern auch um deren Bedeutung für den Menschen (Inhaltsstoffe), Mythen und Legenden.

Unser Verein veranstaltet jedes Jahr Ende April/Anfang Mai eine Exkursion in dieses Gebiet. Wenn die Beteiligung in diesem Jahr etwas zahlreicher ausfallen würde, hätte ich mein Ziel erreicht.



Aronstab (*Arum maculatum*)

## Uwe Prochnow: Fisch des Monats - *Aulonocara aquilonium* KONINGS, 1995

Text und Abbildungen: Uwe Prochnow

### Ein Erfahrungsbericht

Seit ca. einem Jahr halte ich diesen kleinen Malawisee-Cichliden, welcher im natürlichen Biotop eine maximale Länge von etwa 10 cm erreicht. Laut (1) kommt *Aulonocara aquilonium* am Nordende des Sees bei Mdoka und Ngara vor. Unterschiedliche Lokalformen sind bei dieser Art bisher nicht bekannt. Früher war die Art unter der Handelsbezeichnung "Aulonocara Auditor" bekannt.

*Aulonocara aquilonium* kommt laut (2) im November und Dezember häufig im Bereich zwischen Fels und Sand bei Mdoka vor, wobei dort auch territoriale Männchen beobachtet werden können. Die Männchen verteidigen kleine flache Mulden nur gegen artgleiche Männchen in einer Wassertiefe von etwa 20 m. Unreife Männchen und Weibchen sammeln sich zur Nahrungssuche in großen Schwärmen und werden in einer Tiefe von 12 - 25 m auf Sand in der Nähe von Felsen gefunden.

Eine ähnliche Art ist *Aulonocara brevinidus* KONINGS 1995, welche mit einer maximalen Länge von 13 cm im natürlichen Biotop etwas größer wird und sich von *Aulonocara aquilonium* durch sieben senkrechte Bänder unter der Rückenflosse unterscheidet. *Aulonocara aquilonium* zeigt acht oder mehr senkrechte Bänder unter der Rückenflosse.



Territoriales Männchen - der Wechsel zur Normalfärbung und umgekehrt vollzieht sich oft in wenigen Sekunden.

In der Ernährung sind die Tiere bei mir völlig unproblematisch. Im See erbeuten die Tiere kleine Wirbellose, die Aulonocara-typisch mit den vergrößerten Sinnesgruben am Kopf aufgespürt werden. Das für diese Jagdtechnik charakteristische Schweben nur wenige Millimeter über dem Bodengrund ohne auch nur eine Flosse zu bewegen, kann auch oft im Aquarium beobachtet werden.

Die Art ist ein Maulbrüter. Die Jungfische werden nach ca. 23 Tagen entlassen. Bei mir gelang eine Nachzucht im Oktober letzten Jahres. Abgelaicht wurde am 9.10., am 26.10. habe ich das Weibchen in ein separates Becken umgesetzt. In der Nacht zum 27.10. hat es die Larven ausgespuckt, welche noch große Dottersäcke trugen. Das Freischwimmen erfolgte am 1./2.11. und das Anfüttern machte keine Probleme.



Ablaichende *Aulonocara aquilonium* - die flache Laichmulde im Sand, typischerweise in Felsnähe, wird im natürlichen Biotop nur gegen arteigene Männchen verteidigt, im Aquarium hingegen gegen jeden Fisch.

Es handelt sich bei dieser Art um einen normalerweise sehr friedlichen Aulonocara, auch für Anfänger geeignet, den man aber trotz seiner geringen Körpergröße in einem Becken mit einer Frontlänge von mindestens 150 cm halten sollte. Der Grund dafür findet sich im Balzverhalten. Bei mir wurde eine flache Laichgrube, welche sich am Beckenrand befand, auf eine Distanz von ca. einem Meter gegen jeden Eindringling verteidigt. Um dem Territorialverhalten etwas Einhalt zu gebieten, habe ich einen Steinaufbau als Sichtblende ca. 50 - 60 cm von der Laichmulde entfernt eingesetzt.

Die Art sollte nur mit durchsetzungsschwachen Arten vergesellschaftet werden.

Auch unter Aquarienbedingungen konnte ich ansatzweise Schwarmverhalten bei meinen insgesamt fünf adulten Tieren beobachten. Um dem auf den Grund zu gehen, habe ich die Absicht, 10 Jungfische aus meiner Nachzucht zu behalten.

Quellen:

(1) Ad Konings "Atlas der MalawiseeCichliden", Band 1, bede-Verlag 1996, Seiten 39/40

(2) Ad Konings "Malawicichliden in ihrem natürlichen Lebensraum" 3. Auflage, Cichlid Press 2001, Seite 279



Zwei Weibchen bei einem Aulonocara- typischen „Lauschangriff“.

Ein Männchen in der schlichten Normalfärbung.

### **Bezirkstag am 16.4.2011 in Dessau-Roßlau**

Text: Michael Gruß

Schon mehrfach wurde darauf hingewiesen, jetzt ist es aber ganz aktuell: der diesjährige Bezirkstag des VDA-Bezirk 04 findet am 16.04.2011 aus Anlass des 100-jährigen Bestehens des Vereins für Aquarien- und Terrarienkunde Dessau e.V. 1911 „Vallisneria“ in Dessau-Roßlau statt.

**Wir gratulieren dem Jubilar ganz herzlich und wünschen ihm und uns noch eine lange Zeit der Beschäftigung und des Austausches mit und über unser gemeinsames Hobby!**

Ganz besonders interessant erscheint mir das fachliche Programm, und deshalb sei hier nochmals darauf angeführt:

Hans Barth: Vallisnerien – altbekannte und beliebte Aquarienpflanzen.

Udo Wagenknecht: Lokalformen von *Xiphophorus helleri* und verwandten Arten.

Gerd Eggers: Die Tsingys und Madagaskar's letztes Geheimnis.

Die Veranstaltung beginnt um 10:00 Uhr und findet im Restaurant „Zollhaus“ in 06842 Dessau-Roßlau, Oranienbaumer Chaussee 2 statt.

### **Unser Vereinsabend am 1. 3. 2011: „Fische singen im Ucayali“**

Text: Wolfgang Dittmann

Am ersten Vereinsabend im März entführte uns Dr. Dieter Hohl in den Norden Perus an die Yarina Cocha und den Rio Ucayali. 14 Mitglieder und 2 Gäste wollten die singenden Fische des Rio Ucayali sehen (und hören?). Nun, mit dem Singen ist es bei einem Lichtbildervortrag so eine Sache. Wir wollten Dieter auch nicht dazu verleiten, uns den Gesang vorzuführen. Die Gefahr, dass die Besucherzahlen unserer Abende zurückgehen, erschien uns zu groß. Das war auch gar nicht nötig, denn was an Land, Leuten und Fischen geboten wurde bedurfte keiner musikalischen Untermalung.

Die Gewässer um Pucallpa gehören zu den fischreichsten Gewässern der Erde. Entsprechend groß war die Anzahl der gefangenen und fotografierten Arten. Das war zu erwarten. Für mich überraschend war die räumliche Trennung mancher Arten auf relativ kleinem Gebiet. So leben offensichtlich manche Arten nur im Ost- oder Westschenkel der Yarina Cocha. Auffallend waren auch die Wasserwerte. Dass Weißwasser im pH-Wert eher neutral ist und die Härte bzw. der Leitwert durchaus eine gewisse Höhe erreichen kann, war mir bekannt. Ein pH-Wert bis 8 und ein Leitwert von über 500  $\mu\text{S}/\text{cm}$  haben mich aber überrascht. Auch das Vorhandensein eines annualen Killis (*Aphyolebias peruensis*) mit so vielen Beifischen auf der Halbinsel der Yarina Cocha war interessant. Wird doch **ein** Vorteil der Besiedlung temporärer Gewässer darin gesehen, dass die solche Gewässer besiedelnden Arten der Konkurrenz ihrer weiteren und näheren Verwandtschaft aus dem Weg gehen können. Das schien hier nicht der Fall zu sein. Dass Dieter aufgrund einer besonderen Wetterlage frieren musste, tut mir besonders Leid. Fährt man doch nicht in die Hochtropen um den neuen Pullover auszuprobieren, den man sowieso zu Hause gelassen hat.

Reisen in die Heimat unseren Pfleglinge wird immer ein besonderes Erlebnis im Leben eines Aquarianers sein und nicht für jeden durchführbar. Umso interessanter und lehrreicher sind solche Vorträge, die sich jeder am natürlichen Umfeld unserer Fische Interessierte nicht entgehen lassen sollte.

## Jubiläumsausstellung in Hradec Králové vom 12. bis 20.02.2011

Text und Fotos: Hans-Jürgen Ende

Wieder einmal, so wie seit Jahren, rief im Februar die 10. Aquarienfischausstellung in Hradec Králové. Im Vorhinein wurden für die Kampffischbewertung noch 10 Fische organisiert und mitgenommen. Als wir Freitagnachmittag im ALDIS-Kulturzentrum eintrafen, herrschte noch das blanke Chaos. Ein Teil der Aquarien war schon besetzt, andere noch nicht dekoriert, die Börse wurde bestückt, Verkleidung fehlte noch, Verkaufsstände konnte man nur an Regalen und noch nicht ausgepackter Ware erkennen. Zu allem Übel floss beim Befüllen noch ein großes Aquarium über. Viele Eindrücke, aber etwas fehlte: Wir fanden keinen Aquarien, in die wir unsere zur Bewertung mitgebrachten Kampffische einsetzen konnten. Nach einigem Hin und Her erfuhren wir, dass die Kampffischbewertung ausfällt. Warum, wusste nur der Ausstellungsleiter. Nun, da wir dort nichts mehr zu tun hatten, helfen konnten wir sowieso nicht, verabschiedeten wir uns und ließen die Leute in Ruhe arbeiten. Unsere mitgebrachten Kampffische haben wir dann auch noch für die Börse da gelassen.



Freitagabend – noch herrscht ziemliches Chaos

Am Samstag früh waren wir natürlich wieder pünktlich im Objekt und oh Wunder, alle Arbeiten waren vollendet, die Ausstellung konnte eröffnet werden. Wie lange in der Nacht noch gearbeitet wurde, ist mir nicht bekannt. 81 Aquarien waren eingerichtet, besetzt, beschriftet und hatten gereinigte Scheiben. Ausgestellt war wieder ein breites Spektrum von Fischen - Barben, Salmir, Schmerlen, Welse, Labyrinthfische, Cichliden, Regenbogenfische, Lebendgebärende und Eierlegende Zahnkarpfen, Messerfische, Flösselhechte, ein „Nemo“ - sowie Krebse und Garnelen. Die Wasserpflanzengärtnerei Rataj hatte wieder viele Pflanzen geschickt, und die rund 50 Börsenbecken waren überbesetzt. 26 Aquarianer haben sich an der Schau beteiligt, welche nicht nur aus Hradec Králové kamen, sondern auch aus 18 anderen Orten. Dass das eine private, von keinem Verein

getragene Schau ist, habe ich ja früher schon einmal geschrieben. Im nebenan liegenden großen Raum gab es wieder Angebote aus Industrie und Handel. In den anderthalb Stunden, welche wir noch anwesend waren, waren doch schon viele Besucher da, allerdings lässt das Interesse an solchen Veranstaltungen wohl auch in der Tschechei nach. Ich konnte noch kurz mit dem Plzener Vereinsvorsitzenden sprechen - auch dort waren im August 2010 wenige Besucher.



Samstagvormittag - die belagerte Börse